

LETZTE NACHRICHTEN

USD FOMC erhöht Leitzins – vier weitere Erhöhungen auf Agenda Positiv (Zinsdifferenz)
 Der FOMC hat den Leitzins um 0,25% auf 2,00%-2,25% angehoben. Es könnte noch eine Erhöhung gegen Jahresende hinzukommen. 2019 sollen dann drei Schritte folgen. Die Fed reagiert auf die quantitativ starke US-Wirtschaft und blendet die massiven Qualitätsmängel aus.

EUR GfK Konsumklimaindex Positiv
 Per Berichtsmonat Oktober nahm der deutsche Konsumklimaindex von zuvor 10,5 auf 10,6 Punkte zu und oszilliert damit weiter nahe den höchsten Niveaus seit dem Jahr 2000.

USD So wirkt Trumps Zollpolitik! “Unintended consequences!”
 Der bedeutende Faserhersteller Lenzing legt wegen möglicher US-Zölle und konjunktureller Risiken eine große Investition in Mobile (Alabama) in den USA auf Eis und investiert verstärkt in Thailand.

USD US-Präsident unterstellt China Wahleinmischung in den USA Zunehmend grotesk!
 O-Ton: „China hat versucht, in unsere bevorstehende Wahl 2018 einzugreifen, die im November ansteht. Sie wollen nicht, dass ich oder wir gewinnen, weil ich der erste Präsident bin, der China beim Handel herausgefordert hat und wir beim Handel gewinnen, wir gewinnen auf allen Ebenen.“ Einen Beleg legte Trump nicht vor. Chinas Außenminister verwahrte sich gegen Trumps Behauptung. China habe sich nicht und werde sich nicht in die inneren Angelegenheiten irgendeines Landes einmischen.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG	WIDERSTAND	BIAS
EUR-USD	1.1731 - 1.1798	1.1691 - 1.1757	1.1690 1.1660 1.1620	1.1800 1.1820 1.1850	Positiv
EUR-JPY	132.24 - 133.11	131.68 - 132.66	131.50 131.00 130.70	133.20 133.50 134.00	Positiv
USD-JPY	112.64 - 113.13	112.61 - 112.90	112.30 112.00 111.70	113.20 113.40 113.75	Neutral
EUR-CHF	1.1334 - 1.1384	1.1313 - 1.1350	1.1300 1.1280 1.1260	1.1400 1.1450 1.1470	Positiv
EUR-GBP	0.8900 - 0.8930	0.8909 - 0.8937	0.8900 0.8870 0.8850	0.9000 0.9020 0.9050	Neutral

DAX-BÖRSENAUPEL

-  Ab 11.800 Punkten
-  **Aktuell**
-  Ab 12.480 Punkten

MÄRKTE

DAX	12.385,89	+11,23
EURO STOXX 50	3.433,15	+13,37
Dow Jones	26.385,28	-106,93
Nikkei	23.796,74	-237,05
Brent	82,32	-0,34
Gold	1.195,80	-5,81
Silber	14,40	-0,09

TV-TERMINE



NEUES INTERVIEW
BEI

RADIO BREMEN

FOMC agiert erwartungsgemäß – US-Politik forciert Konsequenzen (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1697 (07.56 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1691 im heutigen frühen europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 112.64. In der Folge notiert EUR-JPY bei 131.77. EUR-CHF oszilliert bei 1.1316.

Der FOMC hat den Leitzins um 0,25% auf 2,00%-2,25% angehoben. Es könnte noch eine Erhöhung gegen Jahresende hinzukommen. 2019 sollen dann drei Schritte folgen.

Die Fed reagiert auf die quantitativ starke US-Wirtschaft und blendet die massiven Qualitätsmängel aus (siehe unten).

US-Präsident Trump zeigte sich wenig begeistert. Das ist hinsichtlich der Tatsache, dass die Erholung der US-Wirtschaft maßgeblich von Kredit getrieben war, auch nicht erstaunlich. Dieser Kreditzyklus ist reif, sehr reif.

Fakt ist dass die Konsum-, die Studenten und die Unternehmensverschuldungen aktuell die Höchstwerte seit Gründung der USA im Jahr 1776 markieren.

Fakt ist ebenso, dass laut IWF 2,9% Wachstum mit einem Haushaltsdefizit in Höhe von 5,5% des BIP erkaufte werden.

Um das Problem zu verdeutlichen stellen wir die Verschuldungsdaten vor der Lehman-Pleite den aktuellen Daten gegenüber:

	30. September 2008	Aktuell	Veränderung
Staatsverschuldung:	10.000 Mrd.	21.482 Mrd.	+114,8%
Konsumverschuldung	2.700 Mrd.	3.908 Mrd.	+ 44,7%
Studentenkredite:	577 Mrd.	1.531 Mrd.	+165,3%
Unternehmensschulden:	3.600 Mrd.	6.218 Mrd.	+ 72,7%

Aus diesen Daten lässt sich eine nicht unerhebliche Zinssensitivität der US-Wirtschaft ableiten. Das erklärt dann auch die Nervosität im Weißen Haus.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Die messbaren Folgen der US-Handels- und Zollpolitik und der damit einhergehenden Aggression gegen Drittstaaten zeigt Konsequenzen für die USA, die nicht ansatzweise auf der „Wunschliste“ Trumps standen.

Der bedeutende Faserhersteller Lenzing aus Österreich legt wegen möglicher US-Zölle und konjunktureller Risiken eine große Investition in Mobile (Alabama) in den USA auf Eis und investiert verstärkt in Thailand.

Auch die Meldung, dass der chinesische Ölkonzern Nexen sich wegen des Handelsstreits aus den USA zurückzieht, passt in dieses negativ geprägte Bild der Folgen der US-Politik.

Der US-Autobauer Ford hat die von Trump verhängten Zölle auf Stahl und Aluminium für den niedrigeren Gewinn verantwortlich gemacht. O-Ton Ford-Chef Hackett: „Aus Fords Perspektive haben uns die Zöllen auf die Metalle etwa eine Mrd. USD an Profit genommen. Die Ironie sei, dass Ford ohnehin das meiste dieser Materialien im Inland erwerbe. Wenn es so weitergeht, wird der Schaden größer.“

Dazu passt auch eine Studie der EZB. Die USA wären laut dieser Studie bei einem Handelskrieg die größten Verlierer. Es wurde ein US-Sonderzoll von 10% auf alle Importe simuliert als auch Vergeltungsmaßnahmen in gleicher Höhe. Das würde zu einer schlechteren Exportbilanz der USA führen. Zitat: „In unserem Modell investieren US-Firmen weniger und stellen auch weniger Arbeiter ein.“

Laut EZB-Simulation könnte die US-Wirtschaft im Falle einer weiteren Eskalation 2% ihres Wirtschaftswachstums einbüßen. China könnte dagegen leicht profitieren, weil die Chinesen in andere Länder exportieren könne, die dann weniger Güter aus den USA bezögen.

Wir nehmen mit leichtem Erstaunen wahr, dass die Märkte vor dem Hintergrund der massiven qualitativen Mängel der US-Wirtschaftsexpansion und der Zollproblematik, die schlussendlich die Kosten in den USA für Unternehmen und Verbraucher erhöhen und damit diskretionäres Einkommen belasten (ebenso wie die Zinserhöhungen) den USD und US-Märkte freundlich begleiten.

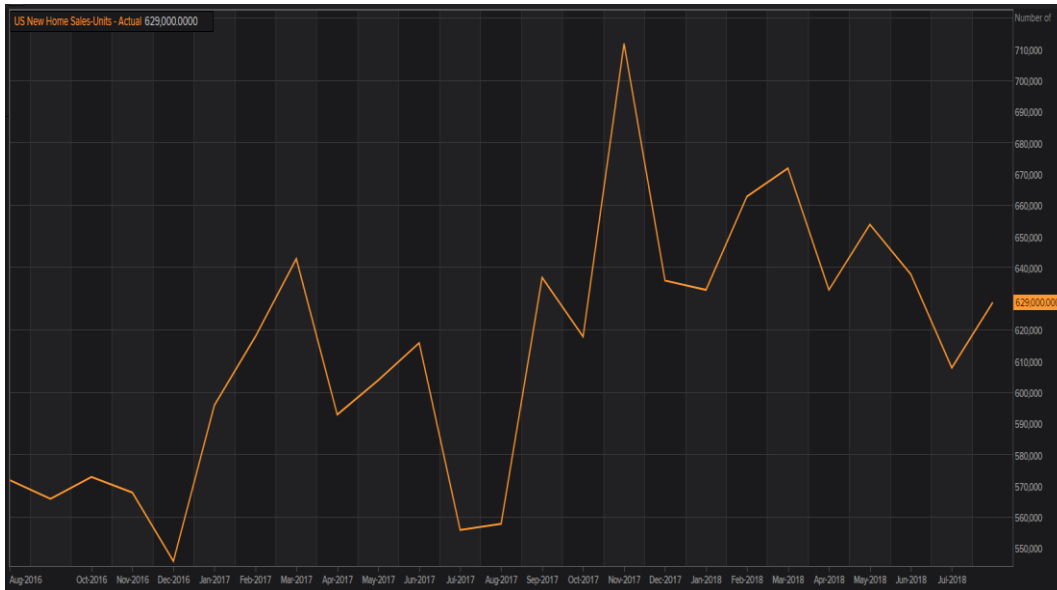
Wir nehmen das zur Kenntnis.

Von der Datenfront der Eurozone kam heute früh eine positive Meldung aus Deutschland. Per Berichtsmonat Oktober nahm der deutsche Konsumklimaindex von zuvor 10,5 auf 10,6 Punkte zu und oszilliert damit weiter nahe den höchsten Niveaus seit dem Jahr 2000.

In den USA konnte der Absatz neuer Wohnimmobilien dagegen nicht überzeugen. Per August ergab sich ein Anstieg von 608.000 (revidiert von 627.000) auf 629.000 Objekte in der annualisierten Darstellung. Die Prognose lag bei 630.000. Mit der Revision wurden die Erwartungen deutlich verfehlt.

Nachfolgender Chart unterstreicht eine sukzessive Abschwächung unter Schwankungen seit November 2017.

Werden weitere Zinserhöhungen dem US-Immobilienmarkt die Luft nehmen?



© Reuters

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.1460 – 1.1490 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Viel Erfolg!

LAND-	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Geldmenge M-3 Kredite an private Haushalte Kredite an Unternehmen	August	4,0% 3,0% 4,1%	3,9% 2,9% -,-	10.00	Solide, keine Push-Ökonomie nach Muster USA/UK via Kredit!	Mittel
EUR	Economic Sentiment Index	Sep.	111,6	111,2	11.00	Schwächer, aber historisch hoch und nicht prekär.	Mittel
EUR	Deutschland: Erstschätzung Verbraucherpreise (M/J)	Sep.	0,1%/2,0%	0,1%/2,0%	14.00	Keine Überraschungen zu erwarten.	Mittel
USD	Auftragseingänge für langlebige Wirtschaftsgüter	August	-1,7%	2,0%	14.30	Volatil in der Taktung von Flugzeug- und Militäraufträgen	Mittel
USD	BIP, finale Berechnung (annualisierte Darstellung)	2. Quartal	4,2%	4,2%	14.30	Keine Veränderung zur letzten Schätzung erwartet.	Mittel
USD	Index anhängiger Hausverkäufe	August	-0,7%	-0,4%	16.00	Zarte Anzeichen einer Sättigung ...	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de